



Adventsbrief an die Schaffhauser Bauernfamilien

Ende November 2022

Liebe Bauernfamilien

Die Wintersession ist in vollem Gange und in beiden Räten werden nebst dem Voranschlag 2023, etliche landwirtschaftliche Geschäfte behandelt, die bei der Agrarpolitik einiges wieder auf einen vernünftigen Weg bringen könnten.

Da etliche Änderungen im Verordnungspaket zur Pa. Iv. 19.475 im Kanton Schaffhausen einerseits schwer oder gar nicht umsetzbar und andererseits ein Affront gegenüber unseren vorbildlich arbeitenden Schaffhauser Bauernfamilien sind, haben wir beim BLW diverse Änderungsanträge eingereicht.

Dazu haben wir einleitend die Leistungen der Schaffhauser Bauernfamilien aufgezeigt:

- 19,1 % der Inland-LN werden als BFF bewirtschaftet und davon erfüllten 49,1 % die Anforderungen an die Qualitätsstufe II
- 81 % der BFF sind in 17 Vernetzungsprojekten angemeldet
- knapp 78 % aller Nutztiere werden in einem besonders tierfreundlichen Stallhaltungssystem (BTS) gehalten und / oder sind für das RAUS Programm angemeldet
- 90 % aller direktzahlungsberechtigter Betriebe beteiligen sich am Landschaftsqualitätsprojekt Schaffhausen zur Kulturlandschaftspflege in den Bereichen Acker- und Rebbau, Weidehaltung, Pflege und Unterhalt von Hochstammbäumen, Hecken und Feldgehölzen
- dem seit 1996 stetigen Rückgang der Kartoffel- und Futtergetreideflächen stehen Flächenzunahmen bei Raps, Zuckerrüben, Mais, Sonnenblumen und Wiesland gegenüber
- der Anteil der Biobauern beträgt 8,3 %.

Weiter haben wir auch auf die nicht idealen Niederschlagsbedingungen (600 – 900 mm Niederschlag/Jahr) hingewiesen, welche die Umsetzung der 7- Wochen-Regel bei der Bodenbedeckung grossmehrheitlich verunmöglicht.

Folgende Änderungsanträge wurde eingereicht:

1. Die vom Bund zusätzlich geforderten 3,5 % BFF auf Ackerland, sind zu streichen.
2. Die Anforderungen an die Bodendeckung, 7-Wochen-Regeln sind zu streichen und / oder wetterbedingt flexibel zu gestalten.
3. Der RAUS-Weidebeitrag darf nicht mit dem Standard-Raus bei allen Rindviehkategorien verknüpft werden.
4. Der Versorgungssicherheitsbeitrag muss auf der bisherigen Höhe Fr. 900.—bestehen bleiben.
5. Weiterführung der Herbizidverzichtsbeiträge für Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt.



Wir hoffen sehr, dass unsere ausserordentlichen Leistungen zu Gunsten der Biodiversität, Artenvielfalt und in Sachen tierfreundlicher Nutztierhaltung in Bern wahrgenommen werden und unsere Änderungsanträge entsprechend umgesetzt werden.

Vielleicht sind unsere Erwartungen auch etwas übermütig, aber nichts tun, bzw. nur die Faust im Sack machen, ist definitiv keine Alternative. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Weiter möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich für die Unterstützung gegen die Massentierhaltungsinitiative bedanken. Ein besonderer Dank geht an die Bauernfamilien, die ihre Stalltüren geöffnet haben, an das Komitee, die LeserbriefschreiberInnen (leider wurden diese in der SN grossmehrheitlich nicht publiziert), die Spender, die Plakat AufstellerInnen und FlyerverteilerInnen und die Podiumsunterstützung seitens SH SVP.

Für das Bezahlen der Mitgliederbeiträge danke ich Ihnen herzlich, denn ohne diese könnten wir unser Engagement zu Gunsten aller Schaffhauser Bauernfamilien nicht umsetzen und den Verpflichtungen gegenüber unserem Dachverband SBV, nicht nachkommen. Dies ist auch ein Appell an die nichtzahlenden Landwirte, ohne Solidarität zu Gunsten unseres Berufsstandes geht es nicht.

Das Engagement des SBV's auf nationaler Ebene ist beachtlich und mit Blick auf die kommenden wiederum äusserst kontraproduktiven Initiativen (Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative) ist es wichtig einen stetigen Austausch mit den Bundespolitikern- und Politikerinnen zu pflegen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie bereits für das kommende Wahljahr sensibilisieren. Unser Dachverband SBV hat dazu mit den Wirtschaftsverbänden das Projekt „Perspektive Schweiz“ lanciert. Sie setzen sich für eine wirtschafts- und landwirtschaftsfreundliche Politik ein. Themen wie die Ernährungssicherheit, Energie für alle, erfolgreiche Wirtschaft und gesunde Sozialwerke, Ausbildung, Stabilität und Sicherheit stehen im Vordergrund. Es ist äusserst wichtig, landwirtschaftsnahe PolitikerInnen für Bern und in die Behörden zu wählen. Das Stimmverhalten unserer Stände- und Nationalräte kann jederzeit auf der Bundeshomepage abgerufen werden. Ich empfehle Ihnen den Blick auf www.parlament.ch wärmstens, besonders für die Entscheidungsfindung im Wahlherbst 2023.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine friedvolle und gesegnete Adventszeit in Haus und Hof und danke herzliche für das uns, dem Schaffhauser Bauernverband, entgegengebrachte Vertrauen.

Virginia Stoll, Geschäftsführung Schaffhauser Bauernverband